

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg., die Spaltzeile ober deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Wochensatz-Zahlung
erschient wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Dienstag, den 12. Juli 1910.

76. Jahrgang

Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. dieses Monats werden die hiesigen Geschäftsräume gereinigt und daher nur dringende Geschäfte erledigt.
Nr. 301 A. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. Juli 1910.

Bürgerichule Dippoldiswalde. Zur Gedächtnisfeier anlässlich des 100. Todestages der Königin Louise

gestattet sich der Unterzeichnete die geehrten königlichen und städtischen Behörden, die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde unserer Schule, für Mittwoch, den 13. Juli, vormittags 10 Uhr, nach der Turnhalle der Bürgerschule nur hierdurch ganz ergebenst einzuladen.
Schuldirektor Ebert.

Eine Verschärfung der kretischen Frage.

Daß die kretische Frage nicht vom Flecke kommt, weiß alle Welt. Die Türkei wie auch Griechenland wünschen eine Entscheidung in der kretischen Frage, sei es durch die Einberufung eines europäischen Kongresses, sei es durch einen Krieg. Aber die Großmächte sind anderer Meinung und wollen die kretische Frage nicht definitiv gelöst wissen. Man kann diese Haltung der Großmächte nur darauf zurückführen, daß die eine oder andere Großmacht ein Interesse daran hat, die kretische Frage zu verschleppen, und in diesem Punkte zeigt man schon seit Jahr und Tag mit Fingern auf England, welches wohl selbst die Insel Kreta eines Tages in den Saß stecken möchte, um in den Besitz der Sudabel, des herrlichen Hafens auf der Insel Kreta zu gelangen, denn dieser Hafen ist imstande, fünf-hundert Schiffe aufzunehmen, der Besitz der Insel Kreta wäre also für Englands Weltmachtstellung von riesigem Werte. Die Kreter sind natürlich mit einer Verschleppung ihrer Angelegenheit auch nicht zufrieden und machen Miene, mit Gewalt den Anschluß der Insel Kreta an Griechenland durchzuführen. Griechenland selbst hatte nun bisher stets seine Neutralität in der kretischen Frage betont, um in keinen Konflikt mit der Türkei zu kommen. Der König von Griechenland soll nun aber in einer Unterredung mit dem Vertreter einer Wiener Zeitung seine Ueberzeugung dahin kundgegeben haben, daß er in der Einverleibung der Insel Kreta in Griechenland die einzig mögliche Lösung der kretischen Frage erblicke. Diese Aeußerung des Königs von Griechenland hat in Konstantinopel wie eine Bombe eingeschlagen, alle türkischen Zeitungen haben darüber Extrablätter ausgegeben und von der griechischen Regierung einen Widerruf dieser Nachricht verlangt, und falls dieser nicht zu erreichen sei, die Notwendigkeit eines Angriffs der Türkei auf Griechenland betont. Außerdem hat sich der Haß der Türken gegen die Griechen noch in einem großen Boykott der türkischen Kaufleute gegenüber den in der Türkei lebenden Griechen kundgegeben. Auch soll diese ganze Angelegenheit zu einem schweren Zwischenfalle zwischen dem türkischen Großwesir und dem griechischen Gesandten in Konstantinopel geführt haben, indem der Großwesir den griechischen Gesandten mit schweren Vorwürfen über die heimtückische Haltung Griechenlands überhäuft und den Gesandten aus seinem Kabinette hinausgejagt habe. Man mag über die angebliche Aeußerung des Königs von Griechenland über die einzig mögliche Lösung der kretischen Frage denken wie man will, sicher hat der König von Griechenland aber mit dieser Aeußerung den Nagel auf den Kopf getroffen, und der König hat damit nur das gesagt, was schon alle Welt fühlt und was nur einige interessierte Großmächte und die türkische Regierung nicht anerkennen wollen, denn die Insel Kreta ist niemals vollständig türkisch gewesen, es leben auf der ganzen Insel nur einige Tausend Türken, welche die Besatzung früher bildeten, und jetzt leben auf Kreta wohl kaum zweitausend Türken. Die Bevölkerung Kretas ist griechisch und fühlt sich naturgemäß dadurch zu Griechenland hingezogen, und es ist nahezu ein europäischer Skandal, daß die Großmächte, und zwar in erster Linie England, Frankreich und Rußland, nicht schon vor langer Zeit die Türkei dazu gedrängt haben, die Insel Kreta an Griechenland abzutreten, denn die Türkei hat sich im Interesse des orientalischen Friedens ja schon ganz andere Amputationen gefallen lassen müssen. Da Deutschland und Oesterreich in der kretischen Frage fast gar kein unmittelbares Interesse haben, sondern ihre Orientpolitik nur der allgemeinen Friedenspolitik anpassen, so können nur England, Frankreich und Rußland den Widerstand gegen eine vernünftige Lösung der kretischen Frage bilden. Die kretische Angelegenheit ist aber jetzt in ein sehr schlimmes Stadium geraten, weil auch die Türkei zu einer Klärung in der Frage drängt. Wollen nun die Großmächte erst noch abwarten, daß wegen der

Insel Kreta ein schwerer Krieg zwischen der Türkei und Griechenland ausbricht? Wie es heißt, wollen nötigenfalls die Türken mit 200 000 Mann über Griechenland herfallen, um in ihrer Weise die kretische Frage zur Ruhe zu bringen. Nach der ganzen Tendenz der Lösung orientalischer Fragen können die Großmächte diesen Angriff der Türkei auf Griechenland aber gar nicht gestatten.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Bundesauschuß des Sächsischen Elbgaufräuerbundes hielt mit seinen elf Gruppenleitungen am vergangenen Sonnabend im Hotel „Drei Raben“ zu Dresden eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher u. a. die Programme für das nächstjährige Gaufräuerfest endgültig festgestellt wurden, wobei auch der von Herrn Kantor Schmidt in Dippoldiswalde, als Gruppenleiter, komponierte Sängerspruch ungeteilten Beifall fand, und als Festspruch sofort angenommen wurde. Die Versammlung beschloß, das Gaufräuerfest in Dippoldiswalde am 16. und 17. Juli 1911 und anschließend hieran am 18. Juli 1911 den Sängertag abzuhalten. — In dem hierauf am Sonntag, den 10. Juli 1910, im Eldorado zu Dresden abgehaltenen Sängertage, bei welchem 121 Bundesvereine mit 145 Stimmen vertreten waren, erklärte der Bundesvorsitzende am Schluß der Sitzung Bericht über den Stand der Vorarbeiten in Dippoldiswalde fürs Gaufräuerfest. Da nun gegen Ende September d. J. der gesamte Bundesauschuß die erste gemeinsame Sitzung mit dem in Dippoldiswalde gebildeten Hauptauschuß abzuhalten gedenkt, in der die Hauptgrundzüge des Festes und seine nähere Ausführung festgelegt und Kostenanschläge vorgelegt werden sollen, so werden die drilichen Ausschüsse in allernächster Zeit ihre Tätigkeit zu entfalten haben. Eine allseitige freudige Mitarbeit wird ein gutes Gelingen des Festes garantieren und dies muß unserer lieben Stadt Dippoldiswalde zur Ehre und zum Segen gereichen. Lied hoch!

— Es geht los! — „Was denn?“ — Nun, der echte Dippoldiswalder und auch der Zugezogene, der in Dippoldiswalde nicht nur seinen Wohnsitz hat (vielleicht gezwungen durch die Verhältnisse), sondern der auch in und mit Dippoldiswalde lebt, fragt nicht. Er weiß es! Der Monat Juli bringt uns das Vogelschießen! (Das Programm haben wir ja schon in der vorigen Nr. d. Bl. gelesen.) „Alter, guter Heimatsbrauch“ ist unter einer bildlichen Darstellung des Schützenauszuges zu lesen, die erst in neuerer Zeit von der geübten Hand eines zwar längere Zeit, aber auch nur vorübergehend hier seinem Beruf nachgehenden Herrn gefertigt wurde. Ja, alter, guter Heimatsbrauch ist das Schützenfest; und daß es das noch recht lange bleibe, hat die Bevölkerung in der Hand. Mag auch mancher geringschäßig die Nase ob eines solchen „Heimstädtischen“ Volksfestes rümpfen, das soll uns nicht stören. Vielleicht staunt derselbe die Bräuche anderer Gegenden, etwa eine bayrische Kirmesprägelei, mit offenem Munde an und legt sich dann auch für Erhaltung der alten Volksbräuche ins Zeug. — Die verschiedenen Ausschüsse der Schützengesellschaft sind, teilweise schon längere Zeit, eifrig bei der Arbeit, damit es an nichts fehle. Höchst interessant dürfte der Montags-Umzug werden. An ihm beteiligt sich, wie wir schon heute verraten wollen, der „Nordpolentbender Cool“ mit den Ueberlebenden seiner Expedition („echten Friedrichstädter Estimos“), sowie mit Tieren, sogar lebenden, aus den Regionen des ewigen Eises. Aber auch sonst ist wieder für Unterhaltung gesorgt. (Eine „Festzeitung“ ist ebenfalls „in der Mache“.) Und die ganze „Gegend“ und auch die „Umgegend“ treffe schon jetzt ihre Dispositionen so: „Zum Vogelschießen nach Dippoldiswalde!“

— Mehr und mehr werden jetzt auch in unserer Stadt die Fenster der Häuser mit Blumen geschmückt, wodurch die Straßen und Plätze ein viel freundlicheres Aussehen erhalten. Es sollte dies nur noch in viel weiterem

Rahmen gesehen. Umso bedauerlicher ist es aber, wenn, wie in vergangener Nacht am Ratskeller, Bubenhände die Rästen fortschleppen oder die Pflanzen aus den Rästen herausreißen. Hoffentlich gelingt es, die Burschen zu ermitteln. Ein tüchtiges Maß ungebrannter Wsche wäre hier am richtigen Platze.

— Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., A. G., hier, beruft auf den 1. August d. J. eine außerordentliche Generalversammlung nach Dresden ein, in der Anzeige gemäß § 240 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches — Verlust von mehr als die Hälfte des Aktienkapitals — gemacht und über die Veräußerung des Gesellschaftsvermögens als Ganzes anderweitig Beschluß gefaßt werden soll.

— Eine für Bäcker wichtige Entscheidung fällt das Gericht in der Verhandlung gegen den Bäckermeister Ernst Albin Voigt in Dresden und dessen Gesellen Paul Robert Gottwald. Letzterer hatte den Lehrling wiederholt geschlagen, bis dieser entließ, worauf der Meister eine Strafanzeige gegen den Lehrling wegen Unterschlagung erstattete. Diese beantwortete der Vater des Lehrlings mit einer Anzeige gegen Meister und Gesellen wegen Nahrungsmittelverfälschung. In der Voigtschen Bäckerei wurde zu dem in manchen Bäckereien noch üblichen Hilfsmittel gegriffen, um das Reizen des aus jungem Wehl gebadenen Brotes zu verhindern. Manche Bäcker wissen sich in solchen Fällen dadurch zu helfen, daß sie dem Brot etwas geriebene Semmel und den Dreierbröckchen geriebene Kartoffeln zusetzen. Dieser Brauch ist aber wegen Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz schon oft bestraft worden. Die Angeklagten geben das ihnen zur Last Gelegte zu. Das Urteil lautete gegen den Meister auf 50 Mark Geldstrafe und gegen den Gesellen auf 20 Mark. Wegen der Mißhandlung des entlassenen Lehrlings wurde der Geselle überdies zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ripsdorf. Das schon seit längerer Zeit anhaltende kalte, regnerische Wetter schadet nicht allein der Landwirtschaft weit und breit, sondern insbesondere auch allen den Unternehmungen, die durch die Sommerfrische ihre Existenz erhalten. Bei solchem Wetter kommt niemand miten, und der immerhin noch leidliche Besuch, der bisher zu verzeichnen war, läßt durch das Abreisen der Gäste eher nach, da der Zugzug eben infolge der ungünstigen Witterung ein sehr spärlicher ist. Möchte doch bald besseres, beständigeres Wetter werden! Die Interessenten brauchen jetzt mehr denn je gehobene Einnahmen, da unser Ort sich infolge der vielen kostspieligen Unternehmungen der letzten Jahre und Zeit eines bedeutenden „Steuersegens“ erfreut!

Altenberg. Am vergangenen Sonntag wurde in unseren Mauern der diesjährige Bezirkstag des Feuerwehrtages-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde abgehalten. Nach Empfang der Wehren im Ratskeller fand um 1 Uhr die Inspektion der Freiwilligen Feuerwehr Altenberg statt. Die anschließende Kritik zeigte folgende Resultate: Besichtigung: sehr gut; Fußdienst: sehr gut; Steigerdienst: sehr gut; Spritzendienst: sehr gut; Hydrantenwagen sehr gut; mechanische Leiter: gut bis sehr gut; Sturmangriff: gut bis sehr gut; Hauptzenfur: sehr gut. Sodann eröffnete 1/4 Uhr der Bezirksvorsitzende Göhler-Glashütte im Schützenhaus den Bezirkstag und begrüßte die Wehren, Herrn Amtshauptmann Dr. Sala, der das erste Mal zu einer Bezirksversammlung erschienen ist, Herrn Bürgermeister Herre, hier, die hiesigen städtischen Kollegien, sowie Herrn Kreisvertreter Jäger-Pirna. Herr Vorsitzender Göhler schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König Friedrich August. Herr Bürgermeister Herre hieß die Wehren im Festorte Altenberg herzlich willkommen und drückte seine Freude über den zahlreichen Besuch trotz des schlechten Wetters aus. Der Herr Amtshauptmann dankte hierauf für die Einladung und Begrüßung und wünscht, daß das Feuerlöschwesen im Bezirk sich weiter heben möge, insbesondere, daß

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, 6,**
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.



Dank.

Beim Heimzuge meines heißgeliebten Vaters, unsers guten, unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Privatiers **Herrn August Adam**, sagen wir allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, die uns durch Wort und Schrift, den reichen Blumen- und Palmen-Schmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte in unserm großen Schmerz zu trösten suchten, unsern innigsten und herzlichsten Dank. Herzlichen Dank Herrn Dr. Herrmann-Rabenau für seine Bemühungen, uns den Teuern am Leben zu erhalten, sowie dem Männergesangsverein zu Wendischcarsdorf für den erhebenden Gesang am Vorabend des Begräbnistages, ferner Herrn Lehrer Wild und Herrn Oberlehrer Kantor Helm für die erhebenden Gesänge und Herrn Pfarrer Nadler für die tröstlichen Worte am Grabe.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Wendischcarsdorf, Bossendorf, Niederpöbel, Dresden, Deuben und Berlin.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kutscher gesucht.

Per sofort zuverlässiger, nüchtern, im Umgang mit Pferden erfahrener Mann gesucht, guter Pferdewärter Bedingung. Nur solche mit vorstehenden Eigenschaften wollen sich melden. Fleischmehlfabrik Dippoldiswalde.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch

Direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt **Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.**



Kinder- und Sportwagen

kauft man am billigsten nur in größter Auswahl bei

Oskar Wilke, Altenb. Straße.

Fischhandlung Herrengasse 89.

Mittwoch früh eintreffend:

Schellfisch, Goldbarsch, Seeaal, ff. Scharren-Zungen.

So lange Vorrat reicht, gewähre ich auf Kolonialwaren **10% Rabatt.**

Georg Mehner.

Weizen- und Roggenstroh, sowie Weizen- und Haferspreu hat noch abzugeben **Stützgut Rippen.**

Eine Schmiede

mit einem Scheffel Feld und viel Beschlag ist zu verkaufen. Näheres beim Bestzer **H. Gottschaldt, Rippen bei Häntchen, Bezirt Dresden.**

Lina Kunath Bruno Böhme

Reinholdshain.

grüßen als Verlobte.
10. Juli 1910.

Ulberndorf.

Sekretär **Richard Porstorfer**
und Frau **Bertha**, geb. Wolf,

Buchbindermeister **Ludwig Kästner**
und Frau **Louise**, geb. Gebauer,

zeigen nur hierdurch die Verlobung ihrer Kinder

Wally und Alfred
an.

Seine Verlobung mit Fräulein **Wally Porstorfer** beehrt sich **Alfred Kästner.**

Dippoldiswalde, den 10. Juli 1910.

Maurer u. Zimmerer

sucht

Baumeister **Britsch, Dippoldiswalde.**

Kohlengroßhandlg.

sucht für den dortigen Platz gegen hohe Provision einen fleißigen Vertreter oder Kohlenhändler zu engagieren zum Verkauf von **Braunkohlen, Briketts, Steinkohlen.**

Gefl. Anerbietungen erbeten unter **D. K. 757 an Rudolf Mosse, Dresden.**

15 Rezepte

zum Einmachen der Früchte mit **Dr. Oetkers Salicyl (Einnache-Hälft)** erhält jede Hausfrau umsonst. Seit 20 Jahren bewährt. Zu haben in den Geschäften oder postfrei von

Dr. A. Oetker,

Bielefeld.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In **Wilsdruff** bei Dresden verlaufe wegen vorgerücktem Alter und weil alleinstehend mein in guter Geschäftslage gelegenes zweistödiges Hausgrundstück und mein seit ca. 30 Jahren ununterbrochen betriebenes kleines Schnittwaren-Geschäft mit zwei Mangeln im flotten Betriebe.

Anzahlung auf Haus und Geschäft ca. 4000 Mark und erbittet die Bestzerin Offerten unter **A. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Von **Donnerstag, den 14. d. M.**, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkuhe,



beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Nehme **Schlachtvieh** zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Hammelfleisch

empfehlen

Robert Göpfert.

Frisches Hammelfleisch

empfehlen

August Heiarich.

Schützenfest!

Das Abfeuern der Plätze für Buden, Verkaufsstände und Schausteller findet **Mittwoch, den 13. Juli,** abends 5 Uhr, statt. **Der Platzauskunft.**

Schöpfenfleisch

empfehlen **Richard Legler.**

Bauartikel

fabelfast billig. Zum Beweis lasse einige Preise folgen: **Träger** von Profil 8 cm bis 30 cm

8 12 14 20 24
à m 93 Pfg., 1.75, 2.25, 4.12, 5.67,
P. 28 30

à m 7.52, 8.50 frei Ihrer nächsten Bahnhstation bei Barzahlung Skonto. Zur Gebung der Eisenkonstruktion lasse man sich das Buch erläutern: „Massive Deden zwischen eisernen Trägern und Angaben über Tragfähigkeit, Belastung und zulässige Beanspruchung“. **Baugips** 50 kg M. 210, **Rohrgewebe** i. R. v. 20 m 2 M., **Drahtgeflecht** i. R. v. 50 m M. 650. **Drahtnägel** im Zentner 12 M., **grauo Farbe** kg 25 Pfg., **rote Farbe** kg 20 Pfg., **Steinzeugrohre** verkaufe mit 38% auf bekannte Fabrikpreise, z. B. 50 mm lichte Weite 65 Pfg., 100 mm l. W. 102 Pfg., 200 mm l. W. 223 Pfg., **Tafelglas** bei Riste m 180 Pfg. und so fort.

Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt. Ist Besuch erwünscht, so erbitten Notiz.

Carl Heyner, Markt 24. Fernruf 25.

NB. Nächsten Sonnabend früh 9 Uhr

Auktion

von ca. 200 Trägerstücken.

Gesellschaft „Erholung“.

Morgen Dienstag, den 12. Juli,

Vereinsabend.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend nötig. Anfang 9 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

L. P. H. H.

Mittwoch, den 13. Juli, findet nach der Übungsstunde

Monatsversammlung

im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Hauptversammlung in Dresden.
2. Eingänge.
3. Ferien betreffend und
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kasino Kreiſcha.

Sonntag, den 17. Juli,

Gesellschafts- Vogelschießen

mit Prämienverteilung,

verbunden mit **Garten-**

Konzert. Anfang 4 Uhr.

Beginn des Kasinos abends 7 Uhr.

Einer zahlreichen Beteiligung zum Vogel-schießen und dem darauffolgenden Vergnügen der Mitglieder, sowie wertiger Damen und Gäste sieht entgegen **Der Vorstand.**